

# Seelenbilder

## Ein Fotoband zeigt Einsichten in das Wesen der Stadt

„München mit den Augen der Seele“ heißt ein neuer Bildband des Fotokünstlers Hans-Günther Kaufmann, dessen Impressionen Altabt Odilo Lechner und der Historiker Reinhard Wittmann, ehemals Leiter der Literaturabteilung des Bayerischen Rundfunks, mit ihren Texten begleiten. Erzbischof Reinhard Marx schrieb dazu ein Geleitwort.

Kaufmanns Aufnahmen bestechen nicht nur durch technische Brillanz. Ob er den Blick auf die Stadt unterm Föhnhimmel oder im Schneetreiben richtet, ob seine Kamera eine Straße, einen Fried-



„Mit den Augen der Seele“ ist der Titel des Bildbands über München mit Texten von Altabt Odilo Lechner.

hof, ein Kirchendetail, ein Panorama oder einen Vorstadtwinkel ins Auge fasst – immer lässt sie auch das Tiefere erkennen, das in der Szene steckt. „Wow“ sei das Wort gewesen, das ihm beim Betrachten der Fotos zuallererst einfiel, schrieb Oberbürgermeister Christian Ude an Kaufmann. Ob er da gerade die Doppelseite mit der kupfergoldenen in der Abendsonne leuchtenden Fassade des Maximilianeums aufgeschlagen hatte?

Von seiner Verbundenheit zur Heimatstadt – Geschichten also, die Stadtgeschichte widerspiegeln – erzählt Altabt Odilo unter dem Titel „Mein München“.

Nicht als Besitzanspruch und nicht als Abwehr von Zuagrosten will er ihn verstanden wissen. Vielmehr im Sinn des kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry, der von „seiner“ Rose und „seinem“ Fuchs spricht, weil er sie sich zu Freunden gemacht hat.

So betrachtet er aus den unterschiedlichen Perspektiven die Stätten seiner Lebensabschnitte, die ihm von Kindheit an vertraut sind, von denen er sich stets aufs Neue berührt fühlt. Und in Bezug auf den gewaltigen Modernisierungsschub, zu dem die Olympischen Spiele den Anstoß gaben, konstatiert er: „Mit allen Wandlungen wandle ich mich selber, und alle Veränderungen werden rasch

## MÜNCHNER SEITEN

Neues vom Büchermarkt

ganz selbstverständlich.“ Mit meditativen Texten begleitet der Benediktinerrabt auch Kaufmanns Bilderserie zum Jahresablauf.

Als „kritische Huldigung“ will Wittmann seinen Streifzug durch die Heimatstadt verstanden wissen. Als ein Porträt der Münchner Seele in ihrem Wandel von der Biedermeierzeit bis heute. Für die ersten hundert Jahre beruft er sich auch auf hochkarätige Zeitzeugen wie etwa Gottfried Keller, Josef Ruederer, Thomas Mann oder Wilhelm Hausenstein. Doch mit der Ruinenlandschaft der ersten Nachkriegszeit setzt des Autors persönliches Erinnern ein, ist er selbst Beobachter und Diagnostiker. Die Zitate stammen nun von Personen der Gegenwart, deren Äußerungen ihn um die Münchner Seele bangen lassen. Er warnt: „Eine Stadt kann auf die Dauer nicht überstehen, wenn über Jahrzehnte hin von einem immer größeren Teil ihrer Bevölkerung all das verachtet, ignoriert, zerstört wird, was ihren innersten Wesenskern ausmacht.“

Franz Freisleder

Kaufmann/Lechner/Wittmann: „München mit den Augen der Seele“, Verlag Color Gruppe, 184 Seiten, rund 150 Farbfotos, 48 Euro.